

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 34  
  
**Rubrik:** Usem Innerrhoder Witztröckli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Us em  
Innerrhoder  
Witz-  
tröckli

I de Abschlussklass froged de Lehrer, wer as wessi, was Bigamie bedüüti. De Franzeli hets gwesst: das sei enn, wo zwoo Fraue hei. «Ond wie säät me dem, wenn en Maa gad ee Frau het?» Alls ischt müslitill plebe ond drom het de Lehrer wele hölfe: «Mono...» s Trudeli vom Adler het ggrüeft: «Monotonie.» *Hannjok*

**Pointen**

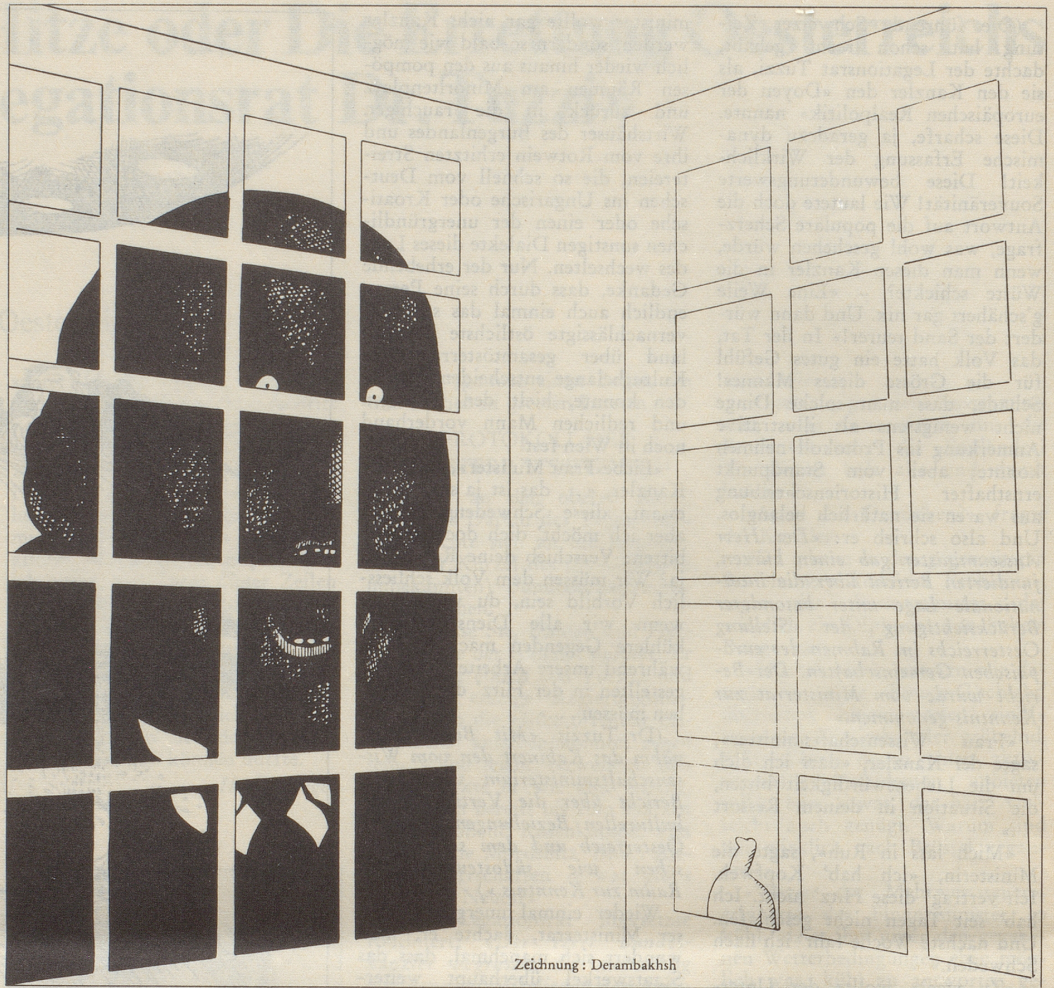
Kurt Tucholsky: «Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann. Das Gegenteil ist schon schwieriger.»

\*

Elisabeth Nøelle-Neumann, Meinungsforscherin: «Man kann eine ganze Nation abhören, wenn man sie auf ein paar hundert Menschen massstabgerecht verkleinert.»

\*

Gabriel Laub: «Man schätzt den Aphorismus unter anderem deshalb, weil er eine halbe Wahrheit enthält. Das ist ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz.» *TR*



Zeichnung: Derambakhsh

## Die Nutzniesser

Morgen  
werde ich die Welt  
aus den Angeln  
heben.

Morgen  
werde ich den letzten Strick  
für irgendwen  
kaufen.

Morgen  
werde ich für den kleinen nickenden Heiland  
eine bescheidene Hütte  
bauen.

Nein. Morgen  
werde ich dem Mann, der die Folter  
rechtens erklärte, ein Bein  
stellen.

Und morgen  
werde ich dem Ideologen diesseits  
sagen, was er mir könne –  
und seinem Spiegelbild auch.

Während jetzt gefoltert wird.  
Während man jetzt «Hosianna!» oder «Kreuziget ihn!»  
schreit.  
Während wir jetzt die gehorsamen Nutzniesser sind,  
die nicken,  
wenn die Münze fällt.

Vielleicht  
werden wir eines nicht zu späten Tags entdecken,  
dass man heute, besser gestern  
die Aermel hochkrepeln soll, damit die Sonne morgen  
die Erde noch wärme.

*Albert Ehrismann*